

Warum Rudi Carrell mich nicht mochte ...



Mark Weigel ist Schauspieler. Er war ein Jahr bei der erfolgreichen Comedy-Show »RTL Samstag Nacht«. Seitdem spielt er wieder Theater. Auch komische Rollen. Er spielt Musical bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen und Drama am Schauspielhaus Hamburg. Im Glossar plaudert er ganz persönlich aus dem Comedy-Nähkästchen. Das Lachen ist ihm nicht vergangen.

Abstieg // Mein Abstieg begann Ende der 90er Jahre, als ich für eine Staffel »RTL Samstag Nacht« engagiert wurde. Es entsetzten sich meine Kollegen und Freunde vom Theater. Ich hatte gerade eine klassische Schauspielausbildung und zwei arbeitsreiche Anfängerjahre an einem kleinen Stadttheater absolviert und man war sich einig: Jetzt würde das Fernsehen mich kaputt machen, das sei der Abstieg. Ein Freund von mir hatte gerade eine mittelmäßige Boulevardkomödie inszeniert und fragte mich anschließend: »Und, fandest Du's lustig?« Die Verachtung dabei war nicht zu überhören: »Du wirst ja jetzt Fachmann.« Ich fand damals keine Antwort darauf.

Foto: Rolf Simmerer

Parodie // Ein Hauptbestandteil meiner neuen Arbeit bestand aus Parodien. In einem meiner ersten Auftritte bei RTL persiflierten wir Comedians das ebenfalls auf dem Sender ausgestrahlte Format »7 Tage, 7 Köpfe«. Mir fiel der Part von Rudi Carrell zu. Der Sketch funktionierte so, dass alle anderen gute Pointen hatten, nur wenn Rudi an der Reihe war, sollte keiner lachen. Ich trug einen Goudakäse als Hut und erzählte mit holländischem Akzent alte Witze über Kellner, Suppen und schwimmende Fliegen. Das Saalpublikum wurde gebrieft, auf keinen Fall zu lachen, wenn Rudi eine Pointe versucht. Ich fand das sehr lustig. Der Sketch wurde ein Brüller, durfte aber nicht gesendet werden, weil der echte Rudi Carrell, der seine Sendung im Studio nebenan produzierte, von der Nummer Wind bekam und beim Intendanten des Senders Sturm lief. Zwei Wochen später begegnete ich ihm erstmals leidenschaftig in einem Aufzug der MMC-Studios in Köln. Schockstarre auf beiden Seiten. Dann zischte der echte Rudi zum falschen: »Ich bin schon oft parodiert worden, aber noch nie so schlecht!« »Ach was«, dachte ich und fand wieder keine Antwort.

Anstand // Der nächste Grenzgang, diesmal in Sachen Anstand, einige Sendungen später: Wir waren mitten im Trauerjahr nach dem schrecklichen Unfall von Lady Di in einem Pariser Tunnel, und in meiner Funktion als Anchorman der »Gute-Nacht-News« las ich folgende Worte vom Teleprompter: »Prinz William kann wieder lachen – die Vollkasko hat gezahlt.« Unter anderem diese Pointe nahm ein Redakteur der »Welt« kurze Zeit danach zum Anlass für einen halbseitigen Artikel über Moral und Anstand im Comedy-Gewerbe. »Was darf eigentlich Comedy?« hieß die Überschrift und – ehrlich gesagt – habe ich bis heute auch darauf keine klare Antwort.

Pointe // Klar wurde mir aber folgende Moral aus der Geschichte: Öffentlich dargebotener Humor ist ein ernstes, wenn nicht gefährliches Pflaster, insbesondere wenn Einzelne darüber entscheiden, was lustig ist und was nicht. Dennoch: Einen Gag aufgrund seines moralischen Gehaltes zu sezieren, hebt ihn gleichsam auf, deshalb prüfe ich vorrangig, ob die Pointe funktioniert, nicht, ob ich sie machen darf. Insofern bleibt mir die folgende Gewissheit: Comedy ist ein darstellerisches Handwerk wie andere auch und man kann es geschickter oder ungeschickter betreiben.

Lachen // Ungefähr ein Jahr nachdem der Sender die Show ganz eingestellt hatte, rief mich ein Redakteur der Bildzeitung an, weil er einen Artikel über die ehemaligen »Stars« (denn so titulierte der Sender seine Akteure von der ersten Sekunde an) von »RTL Samstag Nacht« schreiben wollte und was aus ihnen geworden ist. Offensichtlich sollten sich die Leser an unserer Erfolglosigkeit weiden. »Was machen Sie denn jetzt so?« war die Frage. Ich probierte zu der Zeit an einem Shakespeare-Stück. Nachdem ich ihm von meiner Rückkehr zum Theater berichtet hatte, wollte er wissen, wie ich denn mit diesem Abstieg fertig würde. Ich war einigermaßen verdutzt. Die Rückkehr zum Theater ein Abstieg, nachdem der Gang zum Fernsehen auch ein Abstieg war? Mir fiel die berühmte Zeichnung ein, auf der Menschen auf einer quadratisch verbundenen Treppe scheinbar immer abwärts oder immer aufwärts gehen. Und da hatte ich eine Antwort, nämlich in Gestalt einer Gegenfrage: »Kennen Sie M. C. Escher?« Er: »Nee, bei Theaterleuten kenne ich mich gar nicht aus.« Wir haben dann noch nett geplaudert. Comedy ist, wenn man trotzdem lacht.

INFO

Mark Weigel, 50667 Köln

Die Kontaktdaten zu Mark Weigel finden Sie auf www.memo-media.de



WALKING ROSES
www.zebra-stelzen.de // +49 89 850 71 97

ZEBRA
Stelzentheater

MARIO REIMER
BAUCHREDNER · PUPPET-ENTERTAINER
COMEDIAN · MODERATOR

PROMI PUPPET SHOW

JETZT TERMINE SICHERN!!!

FOH 040-67106561 · MAIL INFO@MARIOREIMER.DE
WWW.MARIOREIMER.DE · WWW.PROMI-PUPPET-SHOW.DE

ARD · VOX · SAT.1 · RTL · rbb · MDR